

## **Protokoll der LAG-Sitzung vom 18.März 2014**

Ort: Diakonie-Kolleg-Hannover  
Zeit: 13.30 -16.00 Uhr  
TeilnehmerInnen: siehe Anwesenheitsliste  
Protokoll: Marion Jorritsma, BBS Buchholz i.d.N.

### **Zu Top 1: Begrüßung**

Herr Belle begrüßt im Namen des Vorstandes die Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor.

Herr Dünnewald lässt sich entschuldigen (dienstlich verhindert), als Vertreterin ist Frau Jansen anwesend.

Die zwei angekündigten Referenten konnten leider nicht kommen, als Ersatz wird der Referent Jan Voss allgemein über das Thema Inklusion sprechen.

Das Protokoll der LAG-Herbst-Mitgliederversammlung wird genehmigt.

### **Zu Top 2: Bericht aus dem Kultusministerium**

Frau Felicitas Dittmann BBS Braunschweig (neu im Vorstand) stellt sich noch einmal kurz vor und führt in den Tagesordnungspunkt 2 ein.

Frau Jansen (Vertretung MK) berichtet:

- über eine stetige landesweite Steigerung der Teilzeitausbildung. Zurzeit gibt es 10 Standorte für die Fachschule Sozialpädagogik und 7 oder 8 für die BF Sozialassistent-Sozialpädagogik.  
Die Teilzeitausbildung dauert normalerweise 4 Jahre, kann jedoch mit Genehmigung der Landesschulbehörde auf 3 oder 3 1/2 Jahre verkürzt werden. Hier müssen jedoch dann die Faktorenverzeichnisse angepasst werden.
- Die Medienkommission hatte den Auftrag ein Online-Portal für BBS-Lehrkräfte zu erstellen, auf deren Nutzungsfläche von Lehrkräften Unterrichtsmaterialien und Best-Practice Beispiele eingestellt werden können. Das Online-Portal soll für verschiedene Berufsbereiche, u.a. für den Berufsbereich Sozialpädagogik geöffnet werden.  
Das Online-Portal kann unter dem Link <http://nline.nibis.de/medkombbs> abgerufen werden.
- Quereinstieg für die Fachschule Sozialpädagogik  
Keine Evaluation vom MK vorgesehen
- Kommission zur Modularisierung hat am 1.8.2013 ihre Arbeit aufgenommen und wird bis zum 31.7.2015 noch arbeiten.

Herr Heinsohn

- zeigt die Entwicklung des Meisterbafögs kurz auf. Die Gespräche zwischen der NBank und dem MK sind sehr direkt und positiv und es wird sich bemüht so weit wie möglich zu einer Förderung der SuS zu kommen.
- gibt bekannt, dass die Verordnung der BBS zum 1.8.2013 rückwirkend in Kraft tritt.

Herr Haushälter (Leiter der Bildungsförderung der NBank) stellt die Problematik und die Richtlinien zum Meisterbafög kurz dar:

- nicht mit dem Bafög vergleichbar, da es eine andere Rechtsgrundlage gibt (AFGB).
- Angehende Erzieher sind ein recht kleiner Teil, die eine Förderung bekommen, da es Überschneidungen mit dem normalen Schülerbafög gibt.
- Reine Praktikumszeiten werden nicht gefördert, da dies im Sinne des Meisterbafögs nicht zulässig ist.
- Fachpraktischer Unterricht wird dann gefördert, wenn 1. es sich um begleitenden schulischen Unterricht handelt und 2. dieser durch eine Lehrkraft stattfindet. Dies ist leider bei der Fachschule für Sozialpädagogik nicht gegeben, da die Praktika außerhalb der Schule stattfinden und die Anleitung das Personal in den Einrichtungen mit übernimmt
- Herr Haushälter bietet seine Hilfe bei der Planung der Praktikazeiten an, um für die SuS die bestmögliche Förderung zu erzielen.  
([olaf.haushaelter@nbank.de](mailto:olaf.haushaelter@nbank.de); Tel: 051130031-481)
- Die Argumentation, dass SuS ihre Ausbildung abbrechen müssten, da sie sich sonst nicht finanzieren können weist Herr Haushälter zurück, da es mit einem Bildungskredit aufgefangen werden kann (Bundesverwaltungsamt vergibt Bildungskredite). Das Meisterbafög ist eine Zuschussförderung die sich zumeist aus 206 Euro Zuschuss und 400 Euro Darlehen zusammensetzt. Häufig wird von den SuS nur der Zuschuss in Anspruch genommen.
- Das Meisterbafög für die Ausbildung zum Erzieher ist für die NBank ein großer Verwaltungsaufwand, da sie verpflichtet sind ständig die regelmäßige Teilnahme abzufragen.

### **Zu Top 3: Inklusion in Berufsbildenden Schulen**

Jan Voss (Moderator für inklusive Prozesse - Vertretung) unterteilte seinen Vortrag in zwei Teile:

1. Teil: Theorie Inklusion: Zu Beginn gab es einen Film zur Inklusion von der Montags-Stiftung „Inklusion – Einfach erklärt“<sup>1</sup>.

Die Begrifflichkeit der Inklusion wird durch eine Power-Point-Präsentation dargestellt. Den Nachgang bildete der Film von Eckhard von Hirschhausen „Das Pinguin Prinzip“? (YouTube)

---

<sup>1</sup> [www.montag-stiftungen.de](http://www.montag-stiftungen.de) →unter Mediathek

2. Teil: Wie kann man sich dem Index für Inklusion<sup>2</sup> nähern? ( Paararbeit)  
Bereiche des Indexes wurden auf dem Boden ausgelegt. Der Aspekt, der einen ansprach wurde ausgewählt und mit einem Partner darüber ausgetauscht.  
Im Anschluss an die Paararbeit wurden Eindrücke beschrieben u.a.:

- annehmen was einen anspricht
- Verwunderung über Inhalte unter dem Aspekt
- weit entfernt von Inklusion.

Es wird noch einmal verdeutlicht, dass Inklusion ein Prozess ist und dieser nur Schritt für Schritt gegangen werden kann.

Der Index kann als PDF heruntergeladen oder kostenpflichtig erworben werden.

#### **Zu Top 4: Verschiedenes**

- LAG Lüneburg: Es gab einen Workshop über das Thema: “ Unterrichtet ihr noch oder therapiert ihr schon?“ mit dem Schwerpunkt psychische Erkrankungen von Schülern und Schülerinnen. Eine qualifizierte Fortbildung ist in Vorbereitung.
- LAG Süd-Ost Braunschweig beschäftigen sich mit der Ausgestaltung praktischen Ausbildung.
- Frau Hildegard van Megen-Bock wird für die jahrelange Teilnahme und Mitarbeit gedankt.
- Fachschulklassen werden zum Teil schon am 10.Juli verabschiedet, da am 15. Juli an den Universitäten und Fachhochschulen die Zeugnisse vorliegen müssen.

Die nächste Herbst - LAG findet am Dienstag, den 25.11.2014 von 14.00 – 16:30 Uhr statt.

---

<sup>2</sup> „Index für Inklusion – Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln“  
entwickelt von Tony Both und Mel Ainscow; übersetzt von Ines Boban + Andreas Hinz; 2003 Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
PDF: [www.eenet.org.uk/resources/docs/IndexGerman.pdf](http://www.eenet.org.uk/resources/docs/IndexGerman.pdf)